

**Auf welche Themen werden die Schüler und Schülerinnen stoßen?**

**Worauf beruht diese Auswahl?**

**Welche Kompetenzen sollen vermittelt werden?**

**Themen Klasse 5**

**Ein Neuanfang**      Wir, in der Schule, im Religionsunterricht

Abraham

Warten auf einen Messias

**Die Grundlagen**      Das Land Israel zur Zeit Jesu

Die Religion Jesu, das Judentum

**Bedeutung**              Sprache ist vielschichtig

Gleichnisse Jesu greifen Fragen auf

**Themen Klasse 6**

**Wie zeigt sich das Christentum?**      Kirche

Konfessionen

**Was sagt die Bibel?**                      Am Beispiel von König David

Durch die Überlieferung von Wundererzählungen

**Woher weiß man dies?**                  Entstehung und Überlieferung der Bibel

**Welche Auswirkungen hat die Botschaft Jesu?**

Paulus, Franz von Assisi, aktuelle Beispiele

**Themen Klasse 7**

**Islam**                      Grundlagen

Dialog der Religionen

**Verantwortung**          Wie leben wir?

	Wie soll ich mich verhalten?
<b>Propheten</b>	Früher und heute, was hatten und haben sie zu sagen?
<b>Gott</b>	Gottesvorstellungen und Gotteszweifel
<b>Urgeschichte</b>	Eine Antwort auf Lebensfragen?
<b>Tod</b>	Verlust, Trauer, Hoffnung

## **Auseinandersetzung mit Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens**

„Die Kernprobleme beschreiben Herausforderungen, die sich sowohl auf die Lebensgestaltung des Einzelnen als auch auf das gemeinsame gesellschaftliche Handeln beziehen. Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen richtet sich insbesondere auf:

- Grundwerte menschlichen Zusammenlebens: Menschenrechte, das friedliche Zusammenleben in einer Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen
- Nachhaltigkeit der ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklung.: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, Sicherung und Weiterentwicklung der sozialen, wirtschaftlichen und technischen Lebensbedingungen im Kontext der Globalisierung
- Gleichstellung und Diversität: Entfaltungsmöglichkeiten der Geschlechter, Wahrung des Gleichberechtigunggebots, Wertschätzung gesellschaftlicher Vielfalt
- Partizipation: Recht aller Menschen zur verantwortungsvollen Mit-Gestaltung ihrer sozio-kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse. (Fachanforderungen Katholische Religion,2016. Seite 8f)

## **Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung**

„Indem der Katholische Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler mit der Perspektive eines religiösen Weltverständnisses vertraut macht, eröffnet er einen spezifischen Horizont des Weltverstehens, der durch keinen anderen Modus der Weltbegegnung ersetzt werden kann. Die Auseinandersetzung mit der Frage nach Gott und der biblisch-christlichen Tradition vor dem Hintergrund der je eigenen Wirklichkeitserfahrung der Schülerinnen und Schüler weitet den Blick für ein Weltverständnis, das über das rein Faktische und Messbare der Dinge hinausgeht und sich nicht auf zweckrationale Sichtweisen, wirtschaftliche Rentabilität oder technische Machbarkeit beschränkt, sondern unberechtigte Absolutheitsansprüche in Politik, Religion und Gesellschaft kritisch hinterfragt. Damit leistet der Religionsunterricht insbesondere auch einen Beitrag zur Wertorientierung der Heranwachsenden und

Auseinandersetzung mit den Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens (vgl. I. 2.2), zur kulturellen Bildung wie zur verantwortungsbewussten Nutzung und kritischen Reflexion von Medien (vgl. I. 2.4).

Durch die Vermittlung von lebensrelevantem Grundwissen über den Glauben der Kirche, das Bekanntmachen mit Formen gelebten Glaubens, die Auseinandersetzung mit religiösen Phänomenen der Alltagswelt und die Begegnung mit anderen Religionen und Weltanschauungen fördert der Katholische Religionsunterricht die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit der Heranwachsenden. Auf dieser Grundlage erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zu verantwortlichem Denken und Handeln im Hinblick auf Religion und Glaube als Voraussetzung für eine begründete persönliche Entscheidung in Glaubens- und Lebensfragen. Die religiöse und ethische Reflexivität sowie die Dialogfähigkeit und Toleranz, die sich die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht aneignen, sind zugleich konstitutiv für die Entwicklung umfassender Orientierungs- und Handlungskompetenz, die Befähigung zu gesellschaftlicher Partizipation und die Übernahme von Verantwortung im privaten, familiären und gesellschaftlichen Leben.

Dabei führt und fördert der Katholische Religionsunterricht das Gespräch über die Grenzen der eigenen Konfessionszugehörigkeit hinaus. Auf diese Weise hat er Anteil an der schulischen Aufgabe, den Umgang mit Differenzen so zu erlernen und einzuüben, dass der eigene Standpunkt und der Respekt vor dem anderen zugleich ermöglicht werden. Der Religionsunterricht trägt damit entscheidend zur Entwicklung einer „gesprächsfähigen Identität“ bei und fördert eine starke Gestalt von Toleranz, die nicht aus der Vergleichsgültigung von Wahrheitsansprüchen resultiert, sondern den anderen mit seinen Überzeugungen ernst nimmt.“ (Fachanforderungen Katholische Religion, 2016, Seite 12f)

### **Kompetenzorientierung:**

Der Unterricht im Fach Katholische Religion fördert in ganz besonderem Maße den Erwerb überfachlicher Kompetenzen, insbesondere Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.

„-Selbstkompetenz meint die Fähigkeit, die eigene Situation wahrzunehmen und für sich selbst eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren eigene Bedürfnisse und Interessen differenziert und reflektieren diese selbstkritisch. Dazu gehört die Bereitschaft, vermeintliche Gewissheiten, das eigene Denken und das eigene Weltbild kritisch zu reflektieren und Unsicherheiten auszuhalten. (...)

-Sozialkompetenz meint die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Interessen der Mitlernenden empathisch wahrzunehmen. Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig und sozial verantwortlich zu handeln. Sie setzen sich mit den Vorstellungen der anderen kritisch auseinander, hören einander zu und gehen aufeinander ein. Sie können konstruktiv und erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten.

-Methodenkompetenz meint die Fähigkeit, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Arbeitstechniken und Methoden.“ (Fachanforderungen Katholische Religion, 2016, Seite 8)

## **Fachkompetenzen**

Unterschieden nach prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen dienen sie gemeinsam dem Erwerb persönlicher religiöser Orientierungsfähigkeit. Zu den prozessbezogenen Kompetenzen gehören:

Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit: religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben

Deutungsfähigkeit: religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten

Urteilsfähigkeit: in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen

Dialogfähigkeit: am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen

Gestaltungsfähigkeit: religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden

Der Erwerb dieser Kompetenz wird bereits in Klassenstufe 5 gestartet, mit dem Schwerpunkt auf der erstgenannten Kompetenz, ohne die anderen auszuschließen. In Klassenstufe 6 liegt das Hauptaugenmerk auf der Deutungsfähigkeit, in 7 auf der Urteilsfähigkeit und auf der Dialogfähigkeit. Die Kompetenz der Gestaltungsfähigkeit wird begleitend in allen Stufen erweitert.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden in sechs Bereiche geteilt:

- I Mensch und Welt
- II Die Frage nach Gott
- III Bibel und Tradition
- IV Jesus Christus
- V Kirche
- VI Religionen und Weltanschauungen.

Sie finden ihre Konkretisierung in den Themen der jeweiligen Klassenstufen.